



Thomas Schmatwiler



Duell zwischen West und Ost

_01 Der RC Bodensee will sich beim Heimrennen die Tabellenspitze holen.

_03 Die SNG verfügt über drei starke Crews.

Marco Wölfli • Karine Blöchlinger

Die Swiss Sailing League hat auf diese Saison hin einen grossen Wachstumsschub erfahren. Statt – wie im Vorjahr – an zwei Regatten duellieren sich die Klubs der ersten Liga an fünf Anlässen. Zudem trägt die neu geschaffene zweite Liga drei Regatten aus. Mittlerweile gastierte die Swiss Sailing League bereits in Locarno, Neuenburg und Genf und befindet sich in der Halbzeit. Bereits jetzt zieht Patrick Zaugg, Mitbegründer der Swiss Sailing League, eine positive Zwischenbilanz: «Wir sind sehr zufrieden. Die Swiss Sailing League stösst überall auf grosses Interesse, das merken wir insbesondere an der gesteigerten Medienpräsenz.» Ebenfalls positiv beurteilt Zaugg die Einführung des Live-Trackings, das die Verfolgung der Regatten in Echtzeit ermöglicht. Manche Teams würden sogar noch auf dem Wasser die eben beendeten Läufe auf dem Smartphone analysieren, sagt Zaugg. An einzelnen Regatta-Tagen kämpften die Organisatoren zwar mit ungünstigen Windverhältnissen, doch am Ende fanden jeweils genügend Läufe für eine gültige Wertung statt.

Knappe Regatten

Obwohl noch zwei Rennen ausstehen, zeigt sich im Zwischenklassement bereits ein klares Bild: Die Société Nautique de Genève (SNG) und der Regattaclub Bodensee (RCB) führen die Rangliste klar an und dürften auch Ende Saison zuoberst stehen. Für Patrick Zaugg ist die Dominanz der beiden Klubs kein Problem für die Attraktivität der Liga: «Bodensee hat eine äusserst starke Stamm-Crew und Genf viele talentierte Spitzensegler. Daher ist es keine Überraschung, dass diese Klubs ganz vorne liegen.» Die Kluft zwischen den Klubs sei jedoch nicht so gross, wie es die Tabelle suggeriere, betont Zaugg. Viele Regatten seien äusserst knapp verlaufen. Dieser Meinung ist auch Nicolas Anklin, Teamchef der Genfer: «Ich denke, dass die Swiss Sailing League bis

am Schluss spannend sein wird.» Den derzeitigen Erfolg seines Teams erklärt sich Anklin mit den Erfahrungen der Crew auf ähnlichen Booten. «Wir haben alle lange Jollen gesegelt, das hilft uns auf der J70. Auch die Match-Race-Erfahrung kommt uns in engen Manövern zugute.» Trotzdem sei es nicht selbstverständlich, die Tabelle anzuführen, so der 26-Jährige, präzisiert jedoch: «Ein Podestplatz war vor Saisonbeginn unser Ziel.»

Bei den drei bisherigen Regatten trat die SNG jeweils mit einem neu zusammengesetzten Team an, einzig Marc Stern war jedes Mal dabei und sorgte für die Organisation an Bord. Laut Anklin ist es das Ziel der SNG, drei gleichwertige Crews zu stellen, damit bei allen Regatten Spitzenleute auf dem Schiff sind. Über eine solche komfortable Ausgangslage verfügen andere Klubs nicht und setzen deshalb mehr auf Junioren. Darunter leiden zwar die kurzfristigen Resultate, dafür erhalten ambitionierte Nachwuchsegler die Möglichkeit, sich auf hohem Niveau zu messen. Das ist ganz im Sinne von Zaugg: «Wir sind froh, geben die Klubs auch Junioren eine Chance. In der Swiss Sailing League haben nicht alle Teilnehmer die gleichen Ziele, das schadet der Liga aber keineswegs.»

Herausforderung in St. Petersburg

Die nächste Regatta findet vom 17. bis 19. Juni vor Kreuzlingen statt. Trotzdem glaubt Anklin nicht, dass der RCB von einem Heimvorteil profitiert: «Die Läufe sind jeweils sehr kurz, da spielen andere Faktoren eine grössere Rolle. Wir können auf jeden Fall gewinnen.» Ein klarer Sieg könnte noch vor dem letzten Event im September in Zürich die Vorentscheidung bedeuten. Wer die Swiss Sailing League 2016 gewinnt, qualifiziert sich automatisch für die Sailing Champions League 2017.

Für die diesjährige Champions League qualifiziert ist der Regattaclub Oberhofen (RCO) als letztjähriger Sieger der Swiss Sailing League. Die SNG und der RCB haben aber ebenfalls noch eine Chance: Sie bestreiten Ende August in St. Petersburg eine entsprechende Qualifikations-Regatta. Nicolas Anklin freut sich auf die ihm unbekannte Herausforderung: «Es wird ein City-Race mit Lasern SB20 sein, viel mehr weiss ich noch nicht. Ich hoffe aber, dass wir uns beide qualifizieren. Das wäre ein starkes Signal für den Schweizer Segelsport.»

Trotzdem hält sich das Interesse an der Champions League bei den meisten Klubs noch in Grenzen, sagt Zaugg: «Für die grossen Klubs ist die Sailing Champions League sicher interessant, die kleineren konzentrieren sich vorerst auf die Swiss Sailing League.» Dies dürfte auch nächstes Jahr so bleiben. Bereits haben mehrere Klubs ihr Interesse angemeldet, nächste Saison in der zweiten Liga einzusteigen. Die Organisatoren planen zu diesem Zweck im Herbst eine Qualifikations-Regatta.

Die Société Nautique de Genève und der Regattaclub Bodensee dominieren die Swiss Sailing League nach drei von fünf Anlässen. Für die Organisatoren ist die stark gewachsene Liga bis jetzt eine Erfolgsgeschichte.



_01



_02